Stadt Troisdorf Datum: 05.07.2023
Der Bürgermeister
Az: II/60.3/Be

Vorlage, DS-Nr. 2022/0084/2 öffentlich

Beratungsfolge	Sitzung am:	Ja	Nein	Enth.
Ausschuss für Umwelt- und Klimaschutz	30.08.2023			

Betreff: Biodiversität für Troisdorfs Friedhöfe
hier: Antrag von DIE FRAKTION vom 17.01.2022

Beschlussentwurf:
Der Ausschuss für Umwelt- und Klimaschutz beauftragt die Verwaltung, wie in der Sachdarstellung vorgeschlagen, die Potentiale zur Förderung der Biodiversität in Kooperation mit der Universität Köln zunächst auf dem Waldfriedhof zu prüfen.

Auswirkungen auf den Haushalt:

Finanzielle Auswirkungen: Ja

Haushaltsjahr: 2024 und folgende
Sachkonto/Investitionsnummer: -
Kostenstelle/Kostenträger: -
Gesamtansatz: ..... 0,00 €
Verbraucht: ..... 0,00 €
Noch verfügbar: ..... 0,00 €
Bedarf der Maßnahme: ..... 10.000,00 €/ Jahr
Erträge: ..... 0,00 €
Jährliche Folgekosten: ..... 0,00 €
Bemerkung:

Auswirkungen auf das Klima:
Klimarelevanz: entfällt

Die Auswirkungen des Vorhabens auf den Klimaschutz und die Klimaanpassung sind
☐ positiv ☐ negativ X neutral.

Sachdarstellung:
Friedhöfe bestehen aus Bereichen mit Hecken, Gehölz- und Rasenflächen, sowie Wegen, Aufbauten und insbesondere Bestattungsflächen. Auf diesen Flächen sind im Bestand in der Regel keine Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität möglich.

Tabelle 1 zeigt den Anteil der Rasenflächen auf den Troisdorfer Friedhöfen. Der Anteil der Rasen- oder Wiesenflächen ist zwar bei einigen Friedhöfen recht hoch, allerdings sind dies oft Erweiterungsflächen für Grabstellen oder Flächen unter großen Bäumen, die stark verschattet sind (z.B. auf dem Waldfriedhof).

	Gesamtfläche	Rasenflächen		
Friedhof	m²	m²	Anteil	Stk
Bergheim	15677,7	768,7	4,90%	33
Eschmar	4113,8	1248	30,30%	4
FWH	20348,1	3540,8	17,40%	14
Kriegsdorf	6428,2	456,3	7,10%	8
Oberlar	25197,9	2906,4	11,50%	29
Sieglar, alt	11438	453,1	4,00%	15
Parkfriedhof	68460,3	14998,6	21,90%	74
Spich	30575,9	5664,4	18,50%	41
Waldfriedhof	126104,2	21047,6	16,70%	141

Tabelle 1: Anteil von Rasenflächen auf den Troisdorfer Friedhöfen

Die Anlage von Obstbäumen ist in der Regel auf Friedhöfen durch die beengten Platzverhältnisse, die sich aus den Bestattungsflächen und bestehende große Bäume ergeben, kaum möglich. Auch für Trockensteinmauern benötigt man offene Flächen, die stark besonnt werden. Für solche Maßnahmen kommen nur größere Freiflächen in Frage, die in der Regel nur auf Erweiterungsflächen vorliegen. Erweiterungsflächen stehen überwiegend für Grabstellen zur Verfügung. Auf den Friedhöfen gibt es zwar viele freie Grabstellen, allerdings oft bei Wahlgräbern, einer Grabart, die zumindest zur Zeit, nicht stark nachgefragt ist. Dafür werden neue Bestattungsformen, wie z.B. pflegefreie Gräber, stark nachgefragt, für die zusätzliche Flächen bereitgestellt werden müssen. Das führt einerseits zu einem Flickenteppich von nicht mehr genutzten Flächen, der sehr kleinteilig ist, andererseits zu einem erhöhten Flächenbedarf. Daher gibt es kaum größere zusammenhängende Flächen auf den Friedhöfen für Maßnahmen.

Folgende Möglichkeiten zur Steigerung der Biodiversität auf Friedhöfen bestehen:

- Nach- oder Neupflanzung von Bäumen und Gehölzen, die insektenfreundlich und für den Klimawandel geeignet sind. Hier soll das 1.000 Bäume-Programm eingebunden werden;
- Einbringen von insektenfreundlichen Wildstauden, die verwildern können, sowohl für sonnige als auch schattige Standorte. Hier besteht die Möglichkeit der Kooperation mit den Alexianern aus Köln, die heimische Wild-Stauden produzieren;
- Einbringen von Frühjahrsgeophyten, die vor dem Laubaustrieb der Bäume blühen, wie z.B. Buschwindröschen, Schneeglöckchen, Scilla, Winterlinge, usw,. Nach Sichtung des Marktes ist es kein Problem ein entsprechendes Pflanzenmaterial zu bekommen.
- Einsaat von insektenfreundlichen Mischungen zur Steigerung der Attraktivität in den Eingangsbereichen der Friedhöfe, wie z.B. beim Waldfriedhof;
- Förderung der Artenvielfalt durch Anbringung von Nisthilfen für Vögel und Fledermäuse;

- Einrichten von Insektennisthilfen. Bundesfreiwillige können für die Positionierung vor Ort, Kontrolle, Auswertung der Nutzung der Nisthilfen, etc. eingesetzt werden;
- Ein Schwerpunkt sind Maßnahmen im Bereich der Pflege der Bereiche auf den Friedhöfen, die momentan nicht mehr belegt werden. Hierzu gehört sowohl die Wegepflege als auch die Pflege der abgeräumten Grabstellen, die pflegeleicht und trotzdem artenreich angelegt werden können. Die vorhandenen Wege sind eine gute Grundlage für nährstoffarme, artenreiche Pflanzengesellschaften, die mit geringem Aufwand gepflegt werden können.
- Wichtig ist eine Kartierung des vorhandenen Potentials. So kann ein Schutz der Standorte mit seltenen Pflanzen, wie z.B. Orchideen, die auf dem Waldfriedhof vorkommen, effektiv erfolgen. Bislang wurden auf dem Waldfriedhof 20 Orchideen-Standorte ermittelt;

Eine Kartierung ist aufwendig. Daher sollen die Potentiale zur Verbesserung der Biodiversität auf dem Waldfriedhof in Kooperation mit der Universität Köln im Rahmen einer Bachalor-Arbeit erarbeitet werden. Im Zuge der Bachalor-Arbeit soll der Friedhof kartiert werden um daraus Empfehlungen zur Nutzung zu entwickeln. Ein Student konnte dafür gewonnen werden, die Betreuung der Arbeit wurde durch die Universität Köln zugesagt. Das Ergebnis sollte bis Anfang 2024 vorliegen.

Mit der Durchführung von Maßnahmen ist eine Information der Öffentlichkeit über den Sinn und Zweck dieser Maßnahmen erforderlich. Es ist nicht für jeden verständlich, wenn „ordentliche“ Rasenflächen, die alle 2 Wochen gemäht werden, nur noch zwei- oder dreimal im Jahr gemäht werden und dadurch „unordentlich“ aussehen.

Im Auftrag

Thomas Schirrmacher
Co-Dezernent II